
I Ging

DAS BUCH DER WANDLUNGEN

Aus dem Chinesischen
übertragen und erläutert von
Richard Wilhelm

Anaconda

Die Originalausgabe erschien 1924 im
Eugen Diederichs Verlag in Jena

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet unter
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2011 Anaconda Verlag GmbH, Köln
Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: Mountain view, Chinese School, Ming Dynasty (1368–1644),

Victoria & Albert Museum, London/bridgemanart.com

Umschlaggestaltung: [dyadesign](http://dyadesign.com), Düsseldorf, www.dya.de

Satz und Layout: Roland Pofertl Print-Design, Köln

Printed in Czech Republic 2011

ISBN 978-3-86647-596-0

www.anacondaverlag.de

info@anaconda-verlag.de

INHALT

Vorrede zur ersten Ausgabe	11
----------------------------------	----

EINLEITUNG

I Der Gebrauch des Buchs der Wandlungen	15
a) Das Orakelbuch	15
b) Das Weisheitsbuch	19
II Die Geschichte des Buchs der Wandlungen	23
III Die Anordnung der Übersetzung	25

ERSTES BUCH: DER TEXT

ERSTE ABTEILUNG

1. Kiën · Das Schöpferische	28
2. Kun · Das Empfangende	34
3. Dschun · Die Anfangsschwierigkeit	39
4. Mong · Die Jugendtorheit	43
5. Sü · Das Warten (die Ernährung)	47
6. Sung · Der Streit	51
7. Schi · Das Heer	54
8. Bi · Das Zusammenhalten	58
9. Siau Tschu · Des Kleinen Zähmungskraft	62
10. Lü · Das Auftreten	65
11. Tai · Der Friede	69
12. Pi · Die Stockung	73
13. Tung Jen · Gemeinschaft mit Menschen	76
14. Da Yu · Der Besitz von Großem	79
15. Kiën · Die Bescheidenheit	83

INHALT

16. Yü · Die Begeisterung	87
17. Sui · Die Nachfolge	91
18. Gu · Die Arbeit am Verdorbenen	94
19. Lin · Die Annäherung	98
20. Guan · Die Betrachtung (der Anblick)	101
21. Schi Ho · Das Durchbeißen	105
22. Bi · Die Anmut	108
23. Bo · Die Zersplitterung	112
24. Fu · Die Wiederkehr (die Wendezeit)	115
25. Wu Wang · Die Unschuld (das Unerwartete)	118
26. Da Tschu · Des Großen Zähmungskraft	121
27. I · Die Mundwinkel (die Ernährung)	124
28. Da Go · Des Großen Übergewicht	128
29. Kan · Das Abgründige, das Wasser	131
30. Li · Das Haftende, das Feuer	134

ZWEITE ABTEILUNG

31. Hiën · Die Einwirkung (die Werbung)	138
32. Hong · Die Dauer	141
33. Dun · Der Rückzug	144
34. Da Dschuang · Des Großen Macht	148
35. Dsin · Der Fortschritt	151
36. Ming I · Die Verfinsterung des Lichts	154
37. Gia Jen · Die Sippe	157
38. Kui · Der Gegensatz	161
39. Giën · Das Hemmnis	165
40. Hië · Die Befreiung	168
41. Sun · Die Minderung	171
42. I · Die Mehrung	175
43. Guai · Der Durchbruch (die Entschlossenheit)	178
44. Gou · Das Entgegenkommen	182
45. Tsui · Die Sammlung	186
46. Schong · Das Empordringen	189
47. Kun · Die Bedrängnis (die Erschöpfung)	192
48. Dsing · Der Brunnen	196
49. Go · Die Umwälzung (die Mauserung)	199
50. Ding · Der Tiegel	203
51. Dschen · Das Erregende (das Erschüttern, der Donner)	207

52. Gen · Das Stillehalten, der Berg	210
53. Dsiën · Die Entwicklung (allmählicher Fortschritt)	214
54. Gui Me · Das heiratende Mädchen	218
55. Fong · Die Fülle.	222
56. Lu · Der Wanderer.	225
57. Sun · Das Sanfte (das Eindringliche, der Wind)	228
58. Dui · Das Heitere, der See	231
59. Huan · Die Auflösung.	234
60. Dsië · Die Beschränkung	237
61. Dschung Fu · Innere Wahrheit.	241
62. Siau Go · Des Kleinen Übergewicht	245
63. Gi Dsi · Nach der Vollendung.	250
64. We Dsi · Vor der Vollendung	254

ZWEITES BUCH: DAS MATERIAL

Einleitung	260
Schuo Gua · Besprechung der Zeichen	265
Kapitel I.	265
Kapitel II	268
Kapitel III	274
Da Dschuan · Die große Abhandlung	281
I. ABTEILUNG	281
A. DIE GRUNDLAGEN	281
Kapitel I: Die Wandlungen in der Schöpfung und im Buch der Wandlungen.	281
Kapitel II: Über die Abfassung und den Gebrauch des Buchs der Wandlungen.	288
B. DIE AUSFÜHRUNGEN	291
Kapitel III: Über die Worte zu den Zeichen und Linien	291
Kapitel IV: Die tieferen Beziehungen des Buchs der Wandlungen.	293
Kapitel V: Der SINN in seinem Verhältnis zur lichten und dunklen Kraft	297
Kapitel VI: Übertragung des Verhältnisses des SINNS auf das Buch der Wandlungen.	301
Kapitel VII: Die Wirkungen des Buchs der Wandlungen auf den Menschen	303

Kapitel VIII: Über den Gebrauch der beigefügten Erklärungen	304
Kapitel IX: Über das Orakel	308
Kapitel X: Der vierfache Gebrauch des Buchs der Wandlungen	313
Kapitel XI: Über Schafgarbenstengel, Zeichen und Linien.	315
Kapitel XII: Zusammenfassung	320
II. ABTEILUNG	324
Kapitel I: Über Zeichen und Linien, Schaffen und Wirken.	324
Kapitel II: Kulturgeschichte	327
Kapitel III: Über die Struktur der Zeichen	334
Kapitel IV: Über die Natur der Zeichen.	334
Kapitel V: Erklärung einiger Linien aus dem Buch der Wandlungen	335
Kapitel VI: Über die Art des Buchs der Wandlungen im allgemeinen	341
Kapitel VII: Die Beziehung einiger Zeichen zur Charakterbildung.	342
Kapitel VIII: Über den Gebrauch des Buchs der Wandlungen · Die Linien	345
Kapitel IX: Die Linien (Fortsetzung)	346
Kapitel X: Die Linien (Fortsetzung)	348
Kapitel XI: Wert der Vorsicht als Lehre des Buchs der Wandlungen	349
Kapitel XII: Zusammenfassung	350
Die Struktur der Zeichen.	352
1. Allgemeines	352
2. Die acht Grundzeichen und ihre Verwendung.	353
3. Die Zeit	355
4. Die Plätze	356
5. Der Charakter der Striche	357
6. Die Beziehungen der Striche untereinander	357
7. Die Herren des Zeichens	360
Über das Orakelnehmen	361
a) Das Schafgarbenorakel	361
b) Das Münzenorakel	363

DRITTES BUCH: DIE KOMMENTARE

ERSTE ABTEILUNG

1. Kiën · Das Schöpferische	366
2. Kun · Das Empfangende.	380
3. Dschun · Die Anfangsschwierigkeit	391
4. Mong · Die Jugendtorheit	397

5. Sü · Das Warten (die Ernährung).....	402
6. Sung · Der Streit	407
7. Schi · Das Heer	411
8. Bi · Das Zusammenhalten	415
9. Siau Tschu · Des Kleinen Zähmungskraft	419
10. Lü · Das Auftreten	423
11. Tai · Der Friede	428
12. Pi · Die Stockung	433
13. Tung Jen · Gemeinschaft mit Menschen	437
14. Da Yu · Der Besitz von Großem	442
15. Kiën · Die Bescheidenheit	446
16. Yü · Die Begeisterung	451
17. Sui · Die Nachfolge	455
18. Gu · Die Arbeit am Verdorbenen	459
19. Lin · Die Annäherung	464
20. Guan · Die Betrachtung (der Anblick)	467
21. Schi Ho · Das Durchbeißen	471
22. Bi · Die Anmut	475
23. Bo · Die Zersplitterung	480
24. Fu · Die Wiederkehr (die Wendezeit)	484
25. Wu Wang · Die Unschuld (das Unerwartete)	488
26. Da Tschu · Des Großen Zähmungskraft	493
27. I · Die Mundwinkel (die Ernährung)	498
28. Da Go · Des Großen Übergewicht	502
29. Kan · Das Abgründige, das Wasser	507
30. Li · Das Haftende, das Feuer	511

ZWEITE ABTEILUNG

31. Hiën · Die Einwirkung (die Werbung).....	515
32. Hong · Die Dauer	519
33. Dun · Der Rückzug	524
34. Da Dschuang · Des Großen Macht	528
35. Dsin · Der Fortschritt	532
36. Ming I · Die Verfinsterung des Lichts	536
37. Gia Jen · Die Sippe	540
38. Kui · Der Gegensatz	544
39. Giën · Das Hemmnis	549
40. Hië · Die Befreiung	554

INHALT

41. Sun · Die Minderung	558
42. I · Die Mehrung	563
43. Guai · Der Durchbruch (die Entschlossenheit)	569
44. Gou · Das Entgegenkommen	575
45. Tsui · Die Sammlung	580
46. Schong · Das Empordringen	584
47. Kun · Die Bedrängnis (die Erschöpfung)	588
48. Dsing · Der Brunnen	593
49. Go · Die Umwälzung (die Mauserung)	598
50. Ding · Der Tiegel	603
51. Dschen · Das Erregende (das Erschüttern, der Donner)	608
52. Gen · Das Stillehalten, der Berg	613
53. Dsiën · Die Entwicklung (allmählicher Fortschritt)	617
54. Gui Me · Das heiratende Mädchen	622
55. Fong · Die Fülle	627
56. Lu · Der Wanderer	632
57. Sun · Das Sanfte (das Eindringliche, der Wind)	636
58. Dui · Das Heitere, der See	641
59. Huan · Die Auflösung	645
60. Dsië · Die Beschränkung	649
61. Dschung Fu · Innere Wahrheit	653
62. Siau Go · Des Kleinen Übergewicht	657
63. Gi Dsi · Nach der Vollendung	662
64. We Dsi · Vor der Vollendung	666

ANHANG

Verzeichnis der Bildzeichen	672
Verzeichnis der Zeichen, nach Häusern geordnet	677
A. Die acht Urzeichen nach ihrer Form	677
B. Die acht Häuser	678
Schema zum Auffinden der gezogenen I-Ging-Zeichen	686
Nachweisung der Übersetzung	687

VORREDE ZUR ERSTEN

AUSGABE

Die Übersetzung des Buchs der Wandlungen geht nunmehr schon ins zehnte Jahr. Als nach der chinesischen Revolution Tsingtau der Aufenthaltsort einer Reihe der bedeutendsten chinesischen Gelehrten der alten Schule wurde, fand ich unter ihnen meinen verehrten Lehrer Lau Nai Sün, dem ich nicht nur eine tiefere Einführung in die Werke des Mong Dsi, in die »Höhere Bildung« und »Maß und Mitte« verdanke, sondern der mir auch zum erstenmal die Wunder des Buchs der Wandlungen erschloß. Wie bezaubert durchwanderte ich unter seiner kundigen Führung diese fremde und doch so vertraute Welt. Die Übersetzung entstand nach ausführlicher Besprechung des Textes. Aus dem Deutschen wurde ins Chinesische zurückübersetzt, und erst wenn man den Sinn des Textes restlos zur Darstellung gebracht hatte, konnte die Übersetzung als solche gelten. Mitten in diese Tätigkeit brach der Schrecken des Weltkriegs ein. Die chinesischen Gelehrten wurden nach allen Himmelsrichtungen verweht, und auch Herr Lau reiste nach Kifu, der Heimat des Kungtsse, mit dessen Familie er verwandt war. Die Übersetzung des Buchs der Wandlungen blieb nun liegen, obwohl neben den Arbeiten des Chinesischen Roten Kreuzes, die ich während der Belagerung Tsingtaus zu leiten hatte, die Beschäftigung mit der alten chinesischen Weisheit keinen Tag ruhte. Merkwürdiges Zusammentreffen: draußen im Gelände las der japanische General Kamio in seinen Erholungspausen in den Werken des Mong Dsi, ich als Deutscher vertiefte mich in meinen freien Stunden in chinesische Weisheit. Am glücklichsten aber war ein alter Chinese, der in seine heiligen Bücher so versunken war, daß er auch durch eine Granate, die neben ihm niederging, nicht aus der Ruhe gebracht werden konnte. Er faßte nach ihr – sie war ein Blindgänger –, dann zog er die Hand zurück und sagte, sie sei sehr heiß, um sich dann seinen Büchern wieder zuzuwenden.

Tsingtau war erobert. Unter mancherlei anderen Arbeiten ließ sich auch wieder Zeit erübrigen für eingehende Übersetzungsarbeit. Aber

der Lehrer, mit dem ich die Übersetzung begonnen hatte, war weit entfernt, und mir war es unmöglich, Tsingtau zu verlassen. Wie erfreut war ich daher, als mitten in meine Erwägungen hinein ein Brief von Herrn Lau kam, daß er bereit sei, die unterbrochene Lektüre mit mir fortzusetzen. Er kam, und die liegengebliebene Übersetzung wurde zu Ende gebracht. Es waren schöne Stunden innerer Erhebung, die ich mit dem alten Meister damals erlebte. Als die Übersetzung in den Hauptzügen vollendet war, rief mich das Schicksal nach Deutschland zurück. Der alte Meister schied unterdessen aus der Welt.

Habent sua fata libelli. In Deutschland schien ich so weit wie möglich entfernt von alter chinesischer Weisheit – wiewohl gar mancher Ratsschlag aus dem geheimnisvollen Buch auch in Europa da und dort auf guten Boden fiel. Ich war daher freudig erstaunt, als ich dem Buch der Wandlungen, und zwar in einer wunderschönen Ausgabe, die ich in Peking tagelang in allen Buchhandlungen vergeblich gesucht hatte, in Friedenau im Hause eines lieben Freundes begegnete. Der Freund war zudem ein wirklich guter Freund und machte diese freudige Begegnung zu einem dauernden Besitz, indem er mir das Buch überließ, das mich seither um die halbe Welt auf mancher Reise begleitet hat.

Ich kam nach China zurück. Neue Aufgaben traten an mich heran. In Peking eröffnete sich eine ganz neue Welt mit andern Menschen und andern Interessen. Doch bot sich auch hier bald gar manche Förderung, und in den warmen Tagen eines Pekinger Sommers kam schließlich diese Arbeit zu Ende, die, wieder und wieder umgeschmolzen, nun endlich eine Form erlangt hat, die zwar noch lange nicht meinem Wunsche Genüge tut, aber doch so weit entwickelt ist, daß ich jetzt das Gefühl habe, sie hinaussenden zu können in die Welt. Möge denen, die die Übersetzung lesen, dieselbe Freude an wahrer Weisheit zuteil werden, die ich empfunden während meiner Arbeit.

Peking, im Sommer 1923

Richard Wilhelm

EINLEITUNG

Das Buch der Wandlungen, chinesisch I Ging, gehört unstreitig zu den wichtigsten Büchern der Weltliteratur. Seine Anfänge reichen in mythisches Altertum zurück. Bis auf den heutigen Tag beschäftigt es die bedeutendsten Gelehrten Chinas. Fast alles, was in der über 3000 Jahre alten chinesischen Geschichte an großen und wichtigen Gedanken gedacht wurde, ist teils angeregt durch dieses Buch, teils hat es rückwirkend auf die Erklärung des Buches Einfluß ausgeübt, so daß man ruhig sagen kann, daß im I Ging die reifste Weisheit von Jahrtausenden verarbeitet ist. So ist es denn auch kein Wunder, daß beide Zweige der chinesischen Philosophie, der Konfuzianismus und der Taoismus, ihre gemeinsamen Wurzeln hier haben. Ganz neues Licht ergießt sich von hier aus auf gar manches Geheimnis in den oft dunklen Gedankengängen des geheimnisvollen Alten und seiner Schüler ebenso wie auf manches, was in der konfuzianischen Tradition als festes Axiom sich vorfindet, das ohne weitere Untersuchung hingenommen wird.

Ja nicht nur die Philosophie, auch die Naturwissenschaft und die Staatskunst Chinas haben immer wieder aus diesem Weisheitsborn geschöpft, und es ist kein Wunder, daß dieses Buch als einziges der alten Weisheitsschriften der Konfuzianer selbst der großen Bücherverbrennung des Tsin Schi Huang entging. Bis in den Alltag hinein ist das ganze chinesische Leben von seinen Einflüssen durchtränkt. Geht man durch die Straßen einer chinesischen Stadt, so sieht man nicht nur da und dort an einer Ecke einen Wahrsager an einem reinlich gedeckten Tisch mit Pinsel und Tafel sitzen, um aus dem alten Weisheitsbuch Rat und Auskunft zu erteilen für die kleinen Nöte des Lebens, sondern selbst die goldbemalten Firmenschilder, die als senkrechte, schwarzlackierte Holzbretter die Häuser zieren, sind mit Zeichen bedeckt, deren blumige Sprache immer und immer wieder an Gedanken und Zitate jenes Buchs erinnert. Selbst die Politik eines so modernen Staates wie Japan, die sich durch ihre kluge Vorsicht auszeichnet, verschmäht nicht, in schwierigen Lagen auf die Ratschläge des alten Weisheitsbuchs zurückzugreifen.

Der hohe Ruf der Weisheit, in dem das Buch der Wandlungen steht, hat es freilich mit der Zeit bewirkt, daß eine Menge geheimnisvoller Lehren, deren Ursprung in andern Gedankengängen liegt – vielleicht z. T. selbst solchen außerchinesischer Herkunft –, sich mit seinen Lehren verknüpft haben. Seit den Zeiten der Tsin- und Han-Dynastie kam immer mehr eine formelhafte Naturphilosophie auf, die mit einem System von Zahlsymbolen die ganze Welt des Denkbaren umklammerte und durch eine Kombination einer streng durchgeführten Yin-Yang-Lehre dualistischen Gepräges mit der Lehre von den fünf Wandelzuständen, die dem Buch der Urkunden entnommen wurde, die ganze Weltanschauung Chinas immer mehr in starre Formen preßte. So ist es denn gekommen, daß immer spitzfindigere kabbalistische Spekulationen das Buch der Wandlungen wie mit einer Wolke des Geheimnisvollen umgaben, und indem sie alles Vergangene und Künftige in ihr Zahlenschema einfügten, dem I Ging den Ruf eines Buchs voll unverständlicher Tiefe verschafften, wie sie auch die Ursachen wurden, daß die Keime einer freien chinesischen Naturwissenschaft, wie sie zur Zeit eines Mo Di und seiner Schüler unstreitig vorhanden waren, getötet wurden und einer öden, von aller Erfahrung unbeeinflussten Tradition von Bücherschreibern und Bücherlesern Platz gemacht haben, die China in westlichen Augen so lange das Aussehen einer hoffnungslosen Erstarrung verlieh. Doch darf nicht verkannt werden, daß außer jener mechanischen Zahlenmystik auch zu allen Zeiten ein freier Fluß tiefer menschlicher Weisheit auf den Bahnen dieses Buchs in das praktische Leben sich ergoß und der großen chinesischen Kultur diese Reife abgeklärter Lebensweisheit gab, die wir heute fast wehmütig an den noch vorhandenen Überresten dieser letzten bodenechten Kultur bewundern.

Was ist nun das Buch der Wandlungen eigentlich? Um zu einem Verständnis des Buchs und seiner Lehren zu kommen, müssen wir das dicke Geranke von Erklärungen, die alles Mögliche von außen her in das Buch hineinerklären, energisch ablösen, ganz einerlei, ob es sich um die abergläubischen Geheimnisse alter chinesischer Zauberer oder um die nicht minder abergläubischen Theorien moderner europäischer Gelehrter handelt*, die ihre bei primitiven Wilden gemachten Erfahrungen

* Der Merkwürdigkeit wegen sei hier erwähnt der groteske, dilettantische Versuch des Rev. Canon Mc. Clatchie M. A. in »A Translation of the Confucian Yi King or the »Classic of Changes«, with Notes and Appendix« 1876, den Schlüssel der »vergleichenden Mythologie« auf das Buch anzuwenden.

in alle historischen Kulturen hineininterpretieren. Als Grundsatz müssen wir hier festhalten, das Buch der Wandlungen aus sich selbst und seiner Zeit zu erklären. Da lichtet sich denn das Dunkel recht merklich, und wir kommen zu der Erkenntnis, daß das Buch der Wandlungen zwar ein sehr tiefes Buch ist, aber dem Verständnis keine größeren Schwierigkeiten bietet als irgendein Buch, das aus dem Altertum in einer langen Geschichte auf unsere Zeit gekommen ist.

I. DER GEBRAUCH DES BUCHS DER WANDLUNGEN

A. DAS ORAKELBUCH

Das Buch der Wandlungen war zunächst eine Sammlung von Zeichen für Orakelzwecke*. Orakel wurden im Altertum allenthalben gebraucht, und die ursprünglichsten unter ihnen beschränkten sich auf die Antworten Ja und Nein. So liegt auch bei dem Buch der Wandlungen diese Orakelentscheidung zugrunde. Das »Ja« wurde durch einen einfachen ganzen Strich angedeutet — , das »Nein« durch einen gebrochenen Strich — — . Schon sehr früh scheint jedoch das Bedürfnis zu einer größeren Differenzierung vorhanden gewesen zu sein, und aus den einfachen Strichen ergaben sich Kombinationen durch Verdoppelung == , = = , === , = == , denen dann noch ein drittes Strichelement hinzugefügt wurde, wodurch die sogenannten acht Zeichen entstanden. Diese acht Zeichen wurden als Bilder dessen, was im Himmel und auf Erden vorging, aufgefaßt. Dabei herrschte die Anschauung eines dauernden Übergangs des einen in das andere, ebenso wie in der Welt ein dauernder Übergang der Erscheinungen ineinander stattfindet. Hier haben wir nun den entscheidenden Grundgedanken der Wandlungen. Die acht Zeichen sind Zeichen wechselnder Übergangszustände, Bilder, die sich dauernd verwandeln. Worauf das Augenmerk gerichtet war, waren nicht die Dinge in ihrem Sein – wie das im Westen hauptsächlich der Fall war –, sondern die Bewegungen

* Daß das Buch der Wandlungen kein Lexikon war, wie von mancher Seite angenommen ist, wird aus den hier gegebenen Untersuchungen ohne weiteres hervorgehen.